

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Vermessung, Kulturtechnik und Photogrammetrie = Revue technique suisse des mensurations, du génie rural et de la photogrammétrie

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Vermessungswesen und Kulturtechnik = Société suisse de la mensuration et du génie rural

Band: 61 (1963)

Heft: 6

Vereinsnachrichten: Jahresbericht des Zentralvorstandes des SVVK für das Jahr 1962 = Rapport annuel du comité central de la SSMAF pour l'année 1962

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

4. Le géomètre privé n'a rien à craindre de l'automation, puisque celle-ci ne le gênera en rien dans ses travaux privés, au contraire, puisqu'il retrouvera une entière liberté, n'étant plus tributaire d'un géomètre-conservateur.

Il est vrai que dans le secteur des mensurations, la matérialisation du plan (report et dessin) lui échappera, ainsi que la détermination des surfaces; reconnaissons toutefois qu'il s'agit là de travaux de bureau longs et fastidieux qui sont directement la cause des retards dans l'exécution des mensurations, le levé s'effectuant en général rapidement.

Jahresbericht des Zentralvorstandes des SVVK für das Jahr 1962

1. Allgemeines

Seit der Hauptversammlung vom 2. Juni 1962 in Schwyz verhielt sich die Tätigkeit des Vereins in einem beschränkten Rahmen. Einerseits war das Problem der Berufsausbildung in den Händen des Bundesrates, dem wir schriftlich im Einverständnis mit den andern interessierten Berufsverbänden unseren Standpunkt über die Gesamtheit dieser Frage bekanntgegeben hatten, und anderseits waren wir durch die Wichtigkeit des internationalen Kongresses der FIG in Wien an der Durchführung eines Fortbildungskurses im Jahre 1962 gehindert.

Wir möchten jedoch die ausgezeichnete Arbeit folgender Kommissionen erwähnen: die Berufsausbildungskommission unter dem Vorsitz von H. Willi Weber und die Propagandakommission mit Präsident H. Marcel Gagg.

2. Veränderungen

Im Laufe des Jahres sind 6 Veteranen sowie 1 Aktivmitglied gestorben: Bangerter Hans, Fraubrunnen; Göldi Hans, Neßlau; Meister Hans, Aarau; Metzger Otto, Stäfa; Pfister Friedrich, Horgen; Reich Emil, Basel; Stamm Johann, Bülach. Wir ehren das Andenken dieser Verstorbenen!

Zwei Mitglieder (Müller Heinrich, Oberrieden; Quadri Ido, Locarno) haben den Verein verlassen.

Sechs Mitglieder wurden zu Veteranen ernannt: Gloor Gottfried, Wettingen; Graf Rudolf, Siebnen; Haldi Karl, Burgdorf; Pasquier Louis, Bulle; Rüegg Paul, Thalwil; Wolf Jakob, Schaffhausen. Unsere besten Glückwünsche gelten diesen treuen Mitgliedern.

Es erfolgten vier Eintritte: Beer Fritz, Prilly/Lausanne; Gfeller Paul, Eglisau; Leisinger Walter, Winterthur; von der Crone Alfred, Männedorf. Wir heißen diese neuen Mitglieder herzlich willkommen!

Der Verein zählt 541 Mitglieder.

3. Tätigkeit

Der Zentralvorstand hielt am 21. und 22. September 1962 und am 27. September 1962 in Bern sowie am 20. November 1962 in Lausanne und am 23. Februar 1963 in Bern Sitzungen ab.

Die 34. Präsidentenkonferenz fand am 7. April 1962 in Bern statt. Die 59. Hauptversammlung wurde am 2. Juni 1962 in Schwyz abgehalten. Die Sektion Waldstätte-Zug, die mit der Durchführung dieser Versammlung betreut worden war, verdient für die Organisation dieser gutgelungenen Tagung unseren aufrichtigsten Dank. Mögen unsere Kollegen unserer größten Dankbarkeit versichert sein!

Die Frage der *Berufsausbildung* war und bleibt unsere Hauptsorge.

Wir möchten hier an unsere schriftliche Intervention vom 4. Mai, gerichtet an das Eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement sowie an das Eidgenössische Departement des Innern und unterzeichnet von den vier meistinteressierten Fachorganisationen (Konferenz der eidgenössischen und kantonalen Vermessungsaufsichtsbeamten, Konferenz der eidgenössischen und kantonalen Amtsstellen für das Meliorationswesen, Fachgruppe der Kulturingenieure des SIA, Schweizerischer Verein für Vermessungswesen und Kulturtechnik), erinnern, in der wir unsere Hauptanliegen in Erinnerung riefen:

1. Vollwertige akademische Ausbildung auf Ingenieurniveau.
2. Obligatorischerklärung der für die theoretischen Prüfungen für Grundbuchgeometer notwendigen Fächer an der Abteilung VIII der ETH (Kulturingenieure).
3. Änderung des Reglementes über die Erteilung des eidgenössischen Patentbescheides zur Reduktion der Praxiszeit von 2 Jahren auf 1 Jahr.
4. Koordination der Studienpläne der ETH und der EPUL.

Wir gaben dem Wunsche, unseren Standpunkt mündlich unterbreiten zu können, Ausdruck.

Mit Antwort von Herrn Bundesrat von Moos vom 18. Juni 1962 erhielten wir die Bestätigung zu unserem Begehren, indem uns eine Gelegenheit zur Diskussion gegeben wurde, «sobald die Entwürfe für das neue Geometer-Prüfungsreglement und für die entsprechenden Studienpläne an der ETH und an der EPUL von den Instanzen, welche die Neuordnung durchzuführen haben werden, behandelt sind. Eine Besprechung in einem früheren Zeitpunkt, bevor die gründlich bearbeiteten Vorlagen zur Verfügung stehen, wäre wenig nützlich. Bei der Bearbeitung der Neuordnung müssen neben Ihren Wünschen selbstverständlich auch die Forderungen der andern interessierten Kreise, vor allem das öffentliche Wohl, Beachtung finden.» ... «Ihre weiteren Ausführungen zielen dann darauf, eine eigentliche Geometerausbildung zu verhindern.» ... «Diesem Ihrem Wunsche steht aber der schwerwiegende Mangel an selbständig arbeitenden Grundbuchgeometern in der Verwaltung und in der freien Praxis gegenüber.» ... «Unser Staat benötigt wie die andern Kulturstaaten mit ähnlich ausgebildetem Rechtsleben neben den Kultur- und Vermessungsingenieuren auch selbständig arbeitende Grundbuchgeometer.»

Demzufolge wurden wir auf den 19. Oktober 1962 nach Bern eingeladen. Die von der Oberinstanz angenommene Lösung führte zu einer kurzen Auseinandersetzung. Diese Lösung kann wie folgt kurzgefaßt werden:

- Der Studienplan der Vermessungsingenieure bei der ETH wurde abgeändert, indem er dem Studenten, der das Studium nach dem sechsten Semester beenden will, die nötigen Kenntnisse zur Ablegung der Prüfungen vor der eidgenössischen Prüfungskommission verschafft. Dies heißt, daß die ETH Geometer in sechs Semestern

an der Abteilung für Vermessungsingenieure ausgebildet. Allerdings wird die ETH kein Diplom denjenigen erteilen, die zu dieser Zeit das Studium beenden werden, um an den eidgenössischen Prüfungen für Geometer teilzunehmen.

- An der EPUL wird die Ausbildung des Geometers von fünf auf sechs Semester erhöht.
- Die praktische Ausbildung wird während des Studiums absolviert und auf ein Jahr reduziert. Der Entwurf eines neuen Reglementes über die Erteilung des eidgenössischen Patentes für Geometer (eventuell Ingenieur-Geometer: Frage des Titels, Irrtum vorbehalten, noch nicht definitiv abgeklärt) wurde ausgearbeitet und soll von den eidgenössischen Behörden nächstens genehmigt werden.
- Diese Änderungen treten ab Herbst 1962 in Kraft.
- Die zweite Stufe der Rangordnung: der *Techniker*, wird in den neuen Techniken der Kantone Basel und Waadt ausgebildet. Eine Vereinbarung betreffend Studienplan und Beginn der Kurse wurde zwischen den beiden Lehranstalten getroffen (Frühling 1963).

Die eidgenössischen Instanzen hoffen, daß die getroffenen Maßnahmen das Interesse des Nachwuchses steigern werden. Sollte dies in den nächsten Jahren nicht eintreffen, müßte das Problem neu durchgedacht und eine andere Lösung gefunden werden.

Die durch Postulat Leu (Geometerausbildung am Technikum) entstandene Drohung wäre bedenklich und würde für die Zukunft des Berufes eine sehr ernste Gefahr bedeuten.

Dieses Zustandes bewußt und die Tatsache ins Auge fassend, haben wir uns der vorgeschlagenen Lösung angeschlossen; der Zentralvorstand vertritt die Meinung, daß, entgegen der verschiedenen individuellen Meinungen, alles daran gesetzt werden soll, damit der Nachwuchs gefördert wird. Demzufolge wartet der Zentralvorstand nur auf die Genehmigung durch die eidgenössischen Behörden und die Inkraftsetzung des neuen Reglementes über die Erteilung des eidgenössischen Patentes, um eine intensive Propagandaaktion vorzunehmen, die Auskunft über unseren Beruf im allgemeinen und über das Werk der Grundbuchvermessung im besonderen sowie die heute bestehenden Möglichkeiten der Ausbildung des Ingenieur-Geometers in unseren Hochschulen erteilen soll.

Die Tätigkeit der *Propagandakommission* im verflossenen Jahre war die folgende:

Im Juni 1962 wurde wiederum eine Werbeaktion bei allen deutsch- und gemischtsprachigen Mittelschulen durchgeführt, mit dem Ziel, eine möglichst große Anzahl neuer Studierender für die Abteilung VIII der ETH zu gewinnen. Diesmal gelangte die Broschüre «Kulturingenieur, Vermessungsingenieur, Grundbuchgeometer» unseres Kollegen Dr. R. A. Schlund zum Versand. Dieser Aktion und der Tätigkeit unserer Verbindungsleute zu den Mittelschulen war ein erfreulicher Erfolg beschieden. In das im Herbst 1962 begonnene erste Semester traten etwas mehr als 40 Kulturingenieur- und Vermessungsingenieurstudenten ein. Um die Werbung von Studierenden der Geometerabteilung der EPUL war die Propagandakommission der Sektion Waadt besorgt.

Die Diapositivsammlung zu Werbezwecken wurde im Berichtsjahr vervollständigt. Es stehen nun zwei Serien von 45 Bildern, je 15 aus den Gebieten Kulturtechnik, Vermessung und Gemeindeingenieurwesen, für Werbevorträge zur Verfügung. Durch eine Mitteilung im Bulletin der Deutschschweizerischen Berufsberaterkonferenz vom August 1962 hat

die Kommission auf die Notwendigkeit der Ausbildung von Kultur-ingenieuren, Vermessungsingenieuren und Grundbuchgeometern aufmerksam gemacht und auf das durch die Broschüre Schlund entworfene Berufsbild hingewiesen. In der Mai-Nummer des Vereinsorgans wurde ein Aufruf für die vermehrte Beschäftigung von Schülern als Ferienpraktikanten durch unsere Büroinhaber publiziert.

Die Werbekommission hat auch die Frage von Berufsberichten in der Tagespresse behandelt. In einem Schreiben vom 18. Mai 1962 ersuchte sie die Präsidenten der Konferenzen der Meliorationsamtsstellen und der Vermessungsaufsichtsbeamten, bei den kantonalen Meliorations- und Vermessungsämtern die vermehrte Berichterstattung über beschlossene, in Durchführung begriffene oder vollendete Werke sowie über aktuelle Probleme der Regional- und Ortsplanung in der Tagespresse anzuregen. Gleichzeitig wurde eine Sammelstelle solcher Artikel beim Kommissionspräsidenten geschaffen. In der Beilage «Technik» der «Neuen Zürcher Zeitung» ist ein Bericht von Prof. E. Tanner über seine Antrittsvorlesung an der ETH erschienen, und am 29. August publizierte Prof. Dr. H. Grubinger im selben Blatt den illustrierten Artikel «Kulturtechnik – ein Ingenieurberuf». Nach Inkraftsetzung des revidierten Reglements über die Patentsprüfungen für Grundbuchgeometer soll in Zeitungsartikeln auf die Neuerungen der Geometerausbildung hingewiesen werden.

Zahlreiche Mitglieder des SVVK haben am 10. internationalen Kongreß in Wien vom 24. August bis 1. September 1962 teilgenommen. Mit 144 Teilnehmern (davon 65 Begleitpersonen) kommt die Schweiz an zweiter Stelle gleich hinter Österreich (243 Teilnehmer) als Veranstalter und vor Deutschland (90 Teilnehmer).

Der vorbildlich organisierte Kongreß war sehr interessant. Die Schweiz war mit je zwei Mitgliedern in den Kommissionen gut vertreten, und ihre Ausstellung fand große Beachtung. Im allgemeinen waren unsere Mitglieder über ihren Wiener Aufenthalt sehr begeistert.

Der Zentralvorstand entbietet unsern Ämtern und Mitgliedern für ihre Mithilfe (Ausstellung, technische Berichte) seinen aufrichtigen Dank. Besonders möchten wir unseren unermüdlichen Kollegen Gabriel Panchaud, Genf (1876), erwähnen, der trotz seinen 86 Jahren bei allen Veranstaltungen dabei war und auch noch die organisierte Reise nach der Tschechoslowakei mitmachte.

Im Rahmen der künftigen Veranstaltungen, über die unsere Zeitschrift die Mitglieder orientieren wird, sei erwähnt, daß der Zentralvorstand an der Organisation eines Konferenzyklus beteiligt ist. Letzterer wird am 11. und 12. Oktober 1963 in Zürich anläßlich der Veranstaltungen zum 75. Unterrichtsjahr in Kulturtechnik an der ETH stattfinden.

Der Zentralvorstand hat sich ebenso an der Organisation des VI. internationalen Kongresses für Kulturtechnik, der in Lausanne vom 21. bis 27. September 1964 abgehalten wird, beteiligt. Ebenfalls ist in Basel ein Fortbildungskurs über Planung im Frühling 1964 vorgesehen.

Zuletzt wird der SVVK mit den interessierten Ämtern und Verbänden an der Landesausstellung 1964 aktiv mitwirken.

4. Zeitschrift

Die Zeitschrift enthielt im Jahr 1962 362 paginierte Seiten (432*) und 8 Seiten für Inhaltsverzeichnis und Titelblatt.

* In Klammern die Zahlen des Jahrgangs 1961.

Auf Originalartikel entfielen 283 Seiten (343); davon waren 49 Seiten (73) in französischer Sprache geschrieben. 126 Seiten (192) betrafen das Gebiet der Vermessung, 10 Seiten (36) das Gebiet der Photogrammetrie, 122 Seiten (78) das Gebiet der Kulturtechnik und 25 Seiten (33) das Gebiet der Planung und Verschiedenes. Für die Vereinsmitteilungen, Kleinen Mitteilungen und die 13 Nekrologe waren 50 Seiten (70) notwendig, und die 17 Buchbesprechungen (14) verteilten sich auf 14 Seiten (11).

Die Redaktion beklagt immer wieder den Umstand, daß zu wenig Artikel aus der praktischen Tätigkeit eingesandt werden.

5. Jahresrechnung 1962 – Voranschlag 1963

A. Allgemeine Rechnung	Einnahmen Fr.	Ausgaben Fr.
Mitgliederbeiträge	7 015.—	
Verkauf von Druckschriften	225.40	
Zinsen	1 108.05	
Vorstand und Kommissionen		5 253.45
Sektionen, FIG		5 158.29
Druck- und Schreibarbeiten		338.70
Porti, Telefon, Gebühren		485.60
Verschiedenes, Propaganda, Steuern		661.90
Abonnemente der Zeitschrift	5 220.—	5 000.—
Total	<u>13 568.45</u>	<u>16 897.94</u>
Ausgabenüberschuß		<u>3 329.49</u>
Vermögen am 31. Dezember 1962	<u>13 398.76</u>	

Der Ausgabenüberschuß von Fr. 3329.49 ist durch die zusätzlichen Kosten für den Kongreß der FIG in Wien verursacht worden. Der Voranschlag 1963 sieht ein Defizit von Fr. 1000.— vor. Die Mitgliederbeiträge bleiben für 1963 unverändert.

B. Zeitschrift (gemeinsames Organ des SVVK, der Fachgruppe der KI des SIA und der SGP)

Bei Fr. 28879.85 Einnahmen und Fr. 28699.35 Ausgaben ergibt sich ein Einnahmenüberschuß von Fr. 180.50 und ein Vermögen am Ende 1962 von Fr. 5846.10. Der Voranschlag 1963 ist mit Einnahmen und Ausgaben im Betrage von Fr. 28700.— ausgeglichen.

Lausanne, April 1963

Der Zentralvorstand

Rapport annuel du Comité central de la SSMAF pour l'année 1962

1. Généralités

L'activité de la Société depuis l'assemblée générale du 2 juin 1962 à Schwyz a été relativement faible. En effet, d'une part, le problème de la formation professionnelle était en mains du Conseil fédéral auquel nous avons exprimé par écrit, conjointement avec les autres organisations professionnelles intéressées, notre point de vue sur l'ensemble de la question; d'autre part, l'importance du Congrès de la Fédération internationale des géomètres à Vienne nous empêchait d'organiser en 1962 un nouveau cours de perfectionnement.

Nous relevons cependant l'excellent travail fourni par nos commissions: celle présidée par M. Willi Weber, concernant la formation professionnelle, et celle, présidée par M. Marcel Gagg, s'occupant de la propagande.

2. Mutations

Au cours de l'année sont décédés: six membres vétérans et un membre actif. Ce sont: Bangerter Hans, Fraubrunnen; Göldi Hans, Neßlau; Meister Hans, Aarau; Metzger Otto, Stäfa; Pfister Friedrich, Horgen; Reich Emil, Basel; Stamm Johann, Bülach. Honneur à leur mémoire!

Deux membres ont quitté la société: Müller Heinrich, Oberrieden; Quadri Ido, Locarno.

Six membres sont nommés membres vétérans: Gloor Gottfried, Wettingen; Graf Rudolf, Siebnen; Haldi Karl, Burgdorf; Pasquier Louis, Bulle; Rüegg Paul, Thalwil; Wolf Jakob, Schaffhausen. Félicitations et bons vœux à ces fidèles! Quatre nouveaux membres furent admis: Beer Fritz, Prilly/Lausanne; Gfeller Paul, Eglisau; Leisinger Walter, Winterthur; Von der Crone Alfred, Männedorf. La plus cordiale bienvenue à ces nouveaux membres!

L'effectif de la société s'élève à 541 membres.

3. Activités

Le Comité central a tenu séance les 21 et 22 septembre 1962 à Berne, le 26 septembre 1962 à Berne, le 20 novembre 1962 à Lausanne et le 23 février 1963 à Berne.

La 34^e conférence des présidents a eu lieu le 7 avril 1962 à Berne. La 59^e assemblée générale s'est tenue à Schwyz le 2 juin 1962.

La section «Waldstätte-Zug», qui avait assumé la responsabilité de l'organisation de cette assemblée, a droit à toutes nos félicitations et remerciements pour la belle organisation de cette journée qui fut une magnifique réussite. Que nos collègues soient assurés de notre très vive reconnaissance!

La question de la formation professionnelle a été et reste notre souci principal:

Il est nécessaire de rappeler notre intervention écrite du 4 mai 1962 auprès des Départements fédéraux de justice et police et de l'intérieur, signée des présidents des quatre organisations particulièrement intéressées (Conférence des organes fédéraux et cantonaux de surveillance du cadastre; Conférence des services fédéraux et cantonaux des améliorations foncières; Groupe des ingénieurs ruraux de la SIA; Société suisse

des mensurations et améliorations foncières), intervention par laquelle nous rappelions nos thèses principales:

1. Formation académique au niveau de celle de l'ingénieur.
2. Rendre obligatoire à la section VIII de l'EPF (ingénieurs ruraux) les branches exigées pour les examens théoriques du géomètre du Registre foncier.
3. Modification du règlement pour l'obtention de la patente en réduisant de 2 à 1 an la période du stage pratique obligatoire.
4. Coordination entre les programmes de l'Ecole polytechnique fédérale et de l'Ecole polytechnique de l'Université de Lausanne.

Nous formulons en outre le désir de pouvoir exposer oralement notre point de vue.

Le 18 juin 1962, Monsieur le conseiller fédéral von Moos répondait à notre requête en nous confirmant que nous aurions l'occasion de discuter verbalement nos questions «... dès que les organes intéressés auront élaboré les projets de nouveau règlement pour les examens des géomètres ainsi que les programmes d'étude à l'EPF et à l'EPUL; une discussion anticipée, sans connaître ce qui sera prévu, serait inutile. Les nouvelles dispositions qui sont à l'étude doivent tenir compte non seulement de nos désirs, mais aussi de ceux des autres milieux intéressés et, en fin de compte, du bien public.» ... «Notre demande de ne pas prévoir une formation limitée aux fonctions de géomètre est illogique alors que les administrations et les bureaux privés souffrent d'une insuffisance marquée de personnel.» ... «Nous avons besoin de géomètres praticiens à côté des ingénieurs ruraux et des ingénieurs topographes.»

Finalement, nous avons été convoqués à Berne le 19 octobre 1962. La solution adoptée par l'autorité supérieure a donné lieu à une discussion assez brève. Cette solution se résume finalement comme suit:

- Le programme d'études pour les ingénieurs topographes à l'EPF a été modifié de telle façon que l'étudiant qui veut terminer ses études après le sixième semestre ait acquis les connaissances nécessaires pour se présenter devant la Commission fédérale des examens de géomètre. Ce qui revient à dire que l'EPF forme des géomètres en six semestres à la section des ingénieurs topographes. Toutefois l'EPF ne distribuera aucun diplôme à ceux qui termineront leurs études à ce moment-là pour se présenter aux examens fédéraux de géomètre.
- Le nombre des semestres à la section des géomètres de l'EPUL est porté de 5 à 6.
- Le stage se fera pendant les études et sera réduit à une année. Un projet de nouveau règlement pour l'obtention de la patente de géomètre (éventuellement d'ingénieur géomètre: question de titre sauf erreur pas encore définitive) a été élaboré et doit prochainement être approuvé par l'autorité fédérale.
- Ces réformes sont mises en vigueur dès l'automne 1962.
- Le second échelon de la hiérarchie: le technicien sera formé par les nouveaux technicums des cantons de Bâle et de Vaud. Un accord est intervenu entre ces établissements quant aux programmes et à la date du début de l'enseignement (printemps 1963).

L'autorité fédérale espère que les mesures prises seront de nature à assurer un meilleur recrutement dans la profession. Si d'ici quelques années, il n'était pas constaté d'amélioration, le problème serait à repenser et une autre solution devrait être envisagée.

La menace que constitue le postulat Leu (qui voudrait la formation du géomètre au technicum) serait alors excessivement grave et constituerait un danger très sérieux pour l'avenir de la profession.

Conscient de cette situation et mis en face des réalités, nous nous sommes ralliés à la solution proposée; le Comité central estime maintenant qu'il doit jouer honnêtement le jeu et faire, en dépit de tout ce que nous pouvons penser à titre individuel, un effort considérable pour le recrutement. C'est pourquoi le Comité central n'attend que l'approbation par les autorités fédérales et la mise en vigueur du nouveau règlement pour l'obtention de la patente pour commencer une action de propagande intensive en vue de faire connaître notre profession en général, l'œuvre de la mensuration cadastrale en particulier et les possibilités qui existent aujourd'hui dans nos hautes écoles pour la formation professionnelle de l'ingénieur-géomètre.

L'activité de la Commission de propagande pendant l'année fut la suivante:

En juin 1962 une nouvelle campagne de propagande a été entreprise auprès de toutes les écoles secondaires de langue allemande ou mixtes, dans le but de recruter le plus grand nombre possible d'étudiants à la section VIII de l'EPF. La brochure de notre collègue Dr R. A. Schlund, «Ingénieur du génie rural, Ingénieur topographe, Géomètre du registre foncier» a été largement distribuée. Cette campagne, accompagnée de l'activité de nos agents de liaison auprès des écoles secondaires, a obtenu un succès réjouissant. Plus de 40 candidats se sont fait inscrire à l'EPF pour le début du semestre d'automne 1962, à la section pour ingénieurs du génie rural et à celle pour ingénieurs topographes. La Commission de propagande de la Section Vaud s'est occupée du recrutement à la section pour géomètres de l'EPUL.

Durant l'année, la collection de diapositives de propagande a été complétée. Deux séries de 45 clichés, répartis par 15 à chacun des domaines du génie rural, des mensurations et des ingénieurs de commune, sont actuellement à disposition pour des conférences.

Dans le bulletin d'août 1962 de la Conférence pour l'orientation professionnelle en Suisse allemande, notre commission a attiré l'attention sur la nécessité du recrutement d'ingénieurs du génie rural, d'ingénieurs topographes et de géomètres, en se référant aux textes de la brochure Schlund. Dans le numéro de mai de notre organe professionnel, nous avons publié un appel encourageant les patrons à occuper des écoliers pendant le temps des vacances.

La Commission de propagande s'est aussi occupée du recrutement de candidats par la voie de la presse. Par lettre du 18 mai 1962, elle a demandé aux présidents des conférences des services des améliorations foncières et des mensurations de charger les organes cantonaux de publier plus fréquemment dans la presse des rapports et des exposés sur des travaux achevés, en cours ou prévus, ainsi que sur les problèmes des aménagements locaux et régionaux. Le président de la commission a constitué une collection de tels articles. La «Neue Zürcher Zeitung», dans son supplément «Technik», a publié la leçon inaugurale du Prof. E. Tanner à l'EPF et le 29 août un article illustré du Prof. Dr H. Grubinger sur «La profession d'ingénieur et le génie rural». Dès que le nouveau règlement pour l'obtention de la patente de géomètre aura été mis en vigueur, il y aura lieu, par l'intermédiaire de la presse, de souligner les modifications apportées à la formation professionnelle du géomètre.

Les membres de la SSMAF ont participé nombreux au 10^e Congrès international des géomètres qui eut lieu à Vienne du 24 août au 1^{er} sep-

tembre 1962. Avec ses 144 participants (dont 65 personnes accompagnantes) la Suisse suit immédiatement l'Autriche, nation organisatrice (243 participants) et se place avant l'Allemagne (90 participants).

Le Congrès, remarquablement organisé, fut fort intéressant. La Suisse était bien représentée dans les commissions (deux membres par commission), et elle tint une place en vue dans les expositions. D'une façon générale, nos membres rentrèrent de Vienne enchantés de leur voyage.

Le Comité central exprime à nos administrations et à nos membres qui se dévouèrent à l'occasion de ce congrès (exposition, rapports techniques) l'expression de sa très vive reconnaissance. Une mention spéciale à notre collègue infatigable Gabriel Panchaud, de Genève (1876), qui fut de toutes les manifestations et qui, malgré ses 86 ans, fut encore du voyage en Tchécoslovaquie organisé après le congrès.

Dans le cadre de manifestations futures, dont notre revue aura l'occasion d'entretenir nos membres, il faut noter que le Comité central collabore à l'organisation d'une série de conférences qui se tiendront à Zurich les 11 et 12 octobre prochains dans le cadre des manifestations qui marqueront les 75 années d'enseignement du génie rural à notre EPF.

Le Comité s'est préoccupé aussi de collaborer à l'organisation du 6^e Congrès international du génie rural qui se tiendra à Lausanne du 21 au 27 septembre 1964. Il est prévu aussi l'organisation d'un cours de perfectionnement sur l'*urbanisme* à Bâle au printemps 1964.

Enfin, la SSMAF participera activement, en collaboration avec les administrations ou autres organisations intéressées, à l'exposition nationale de 1964.

4. Revue

La collection de l'année 1962 comprend 362 pages (1961: 432 pages) de texte et 8 pages pour l'en-tête et la table des matières.

Les articles originaux occupent 283 pages (343), dont 49 (73) en langue française.

Les matières se répartissent comme suit: mensuration 126 pages (192), photogrammétrie 10 (36), génie rural 122 (78), urbanisme 25 (33). Communications, publications des sociétés et 13 nécrologues 50 pages (70), 17 (14) revues des livres faisant 14 pages (11).

La rédaction regrette toujours de nouveau qu'elle reçoit trop peu d'articles concernant les travaux pratiques.

5. Comptes 1962, budget 1963

A. Comptes généraux	Recettes Fr.	Dépenses Fr.
Cotisations des membres	7 015.—	
Vente d'imprimés	225.40	
Intérêts du capital	1 108.05	
Comité et commissions		5 253.45
Sections, FIG		5 158.29
Imprimés et circulaires		338.70
Ports, téléphones, etc.		485.60
Divers, propagande, impôts		661.90
Abonnements au journal	5 220.—	5 000.—
Total	13 568.45	16 897.94
Excédent de dépenses		3 329.49
Fortune au 31 décembre 1962	13 398.76	

L'excédent de dépenses de fr. 3329.49 a été occasionné par les dépenses supplémentaires pour le congrès de la FIG à Vienne. Le budget de 1963 prévoit un déficit de fr. 1000.—. Les cotisations des membres restent inchangées.

B. Revue (organe commun de la SSMAF, du groupe des IR de la SIA et de la SGP)

Les recettes s'élèvent à fr. 28879.85 et les dépenses à fr. 28699.35. Un excédent de recettes de fr. 180.50 porte la fortune du compte à fr. 5846.10. Le budget 1963 est équilibré et prévoit fr. 28700.— aux recettes et aux dépenses.

Lausanne, avril 1963

Le Comité central

Schweiz. Verein für Vermessungswesen und Kulturtechnik (SVVK)

Protokoll der 35. Präsidentenkonferenz

vom 27. April 1963 in Olten

Der Vorsitzende, Zentralpräsident P. Deluz, eröffnet die Sitzung mit der Begrüßung des vollzählig anwesenden Zentralvorstandes, des Chefredaktors, der Präsidenten der Standes- und Ausbildungskommission und der Sektionspräsidenten. Der Präsident der Gruppe der Freierwerbenden hat sich krankheitshalber entschuldigt.

1. Protokoll. Das Protokoll der 34. Präsidentenkonferenz vom 7. April 1962 in Bern wird genehmigt.

2. Jahresbericht des Präsidenten. Der von Zentralpräsident Deluz abgefaßte Tätigkeitsbericht des Zentralvorstandes wird ergänzt durch die Berichterstattungen des Präsidenten der Berufswerbungskommission und des Chefredaktors. Die Berichte werden diskussionslos und einstimmig genehmigt und sollen in der Juni-Nummer des Vereinsorgans publiziert werden.

3. Jahresrechnung 1962, Budget 1963, Jahresbeitrag 1964. Die vielfältig vorliegende Jahresrechnung samt Rechnungsablage über die «Schweizerische Zeitschrift für Vermessungswesen, Kulturtechnik und Photogrammetrie» und den Lehrlingsfonds wird auszugsweise mit dem Jahresbericht veröffentlicht werden. Die Mehrausgaben der allgemeinen Rechnung entstanden hauptsächlich durch unsere Beteiligung am FIG-Kongreß 1962 in Wien. Dem Antrag der Rechnungsrevisoren folgend, genehmigt die Konferenz einstimmig die Rechnung, unter bester Verdankung an Zentralkassier P. Byrde zuhanden der Hauptversammlung.

Die budgetierten Mehrausgaben pro 1963 werden sich zusätzlich um Fr. 5000.— durch Beteiligung des SVVK an den Ausstellungskosten der Expo (Fr. 3000.—) und durch einen Beitrag von Fr. 2000.— an den Internationalen Kongreß für Kulturtechnik 1964 in Lausanne erhöhen. Zur Deckung der unvorhergesehenen, erst nach Erstellung des Budgets bekannt gewordenen Ausgaben schlägt der Zentralkassier für 1964 die Erhebung eines außerordentlichen Mitgliederbeitrages von Fr. 10.— vor. Das bereinigte Budget und der Antrag auf einmalige Beitragserhöhung